

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pf.; im Letztteil die 63 Millimeter breite Millimeterzeile 13 Pf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zuzug; einzelne Nummer 10 Pf. Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 68

Donnerstag, am 21. März 1935

101. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Daß sich die von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ getragenen Theaterabende der Neuen Sächsischen Landesbühne, die im vorigen Jahre sechsmal und nun seit Herbstbeginn jeden Monat je einmal wieder hier stattfinden, großer Beliebtheit erfreuen, bewies auch der gestrige Abend. Aufgeführt wurde diesmal das von dem bekannten ostpreussischen Dramatiker und Erzähler Hermann Sudermann geschriebene vieraktige Schauspiel „Johannisfeuer“. Mit diesem Schauspiel greift Sudermann hinein ins Leben, zeigt das Leben, wie es ist, schildert die Schicksale zweier Menschenkinder, eines Findelkindes (Marischka, genannt Heimchen) und eines Verwandtschaftsopferopferblenden (Georg von Hartwig), die das Gutsbesitzersehepaar Vogelkreuther neben ihrer eigenen Tochter Trude aufzogen zu reifen Menschen. Oern gibt der temperamentvolle und mit diktatorischen Eigenschaften ausgerüstete Vogelkreuther dem nach seiner Ansicht eigenwilligen und stolzen Neffen seine Tochter zur Frau. Aber bald wäre alles anders gekommen und die Johannismacht mit ihrem Johannisseuer hätte die bevorstehende Hochzeit zunächst gemacht und großes Unheil angerichtet. Das Johannisseuer und das gleiche Schicksal der beiden Pflegekinder brachte die bisher unterdrückte Liebe zueinander zum Ausbruch. Doch, im letzten Augenblick, stieg die Vernunft, wandte sie das Unheilvolle ab. Sämtliche Darsteller waren voll und ganz in ihre Rollen hineingewachsen und spielten einfach glänzend. Inszenierung und Ausstattung waren wieder großartig; bürgen ja dafür schon die Namen Eckhardt und Haarhaus. Ort der Handlung war das an der litauischen Grenze gelegene Gut Vogelkreuthers. — Am nächsten Theaterabend (am 20. April) bringt die Landesbühne das Schauspiel „Herr Varnhausen liquidiert.“

Dippoldiswalde. Raheju am Abbruch des 2. Winterhilfswerkes des deutschen Volkes ergab die letzte Einopsfassung am Sonntag den sehr beachtlichen und bisher nicht übertraffenen Gesamtertrag von RM. 541.12. Auch die wenige Tage zuvor stattgefundenen ebenfalls letzte Pfundsammlung stand im Zeichen des Abchlusses und zeitigte überragende Ergebnisse. So wurden u. a. gespendet: 206 Pfd. Reis, 48 Pfd. Nudeln, 34 Pfd. Graupen, 18 Pfd. Erbsen, 10 Pfd. Schokoladenmehl, 197 Pfd. Mehl, 38 Pfd. Linsen, 30 Pfd. Haferflocken, 34 Pak. Matzbohnen, 110 Pfd. Zucker, 37 Pfd. Oris, 20 Pfd. Makharoni, 30 Pakete Kakao usw. Ferner: 147 Brote je 4 Pfd., 51 Eier, 32 Pfd. Fett, Fleisch und Wurstwaren, 70 Pfd. Grünwaren u. a. m. Es ist dies wieder ein schöner, sichtbarer Beweis der Opferfreudigkeit und des Durchhaltens bis zum Letzten und Aushalten. Deshalb sei allen denen — Spendern wie Sammlern — die zu diesen schönen beiden Abschluß-Sammlungen beitrugen, herzlich gedankt.

Dippoldiswalde. Infolge eines auf der Herrngasse vor Hotel „Stadt Dresden“ parkenden Kraftwagens mußte der Autobus der Linie Dresden — Oelsa — Dippoldiswalde beim Einbiegen vom Markte her die Kurve schneiden und stieß dabei an eine vor den Schaufenstern der Firma Otto Becker hängenden Markise, die dabei zerbrochen wurden. Außer Sachschaden entstand kein Unheil.

— Ueberrorgen, am 23. März, kann die zweitälteste Einwohnerin unserer Stadt, Frau Pauline verw. Wöber, die Mutter von Frau Studentrat Sacher, ihren 90. Geburtstag begehen. Schwere Krankheit hatte sie vor kurzem befallen, sie hat sie aber glücklicherweise überstanden und wird sich der Erreichung ihres hohen Alters, dieses seltenen Geburtstages nun doppelt freuen. **Syrzischen Glückwunsch!**

— In den letzten Tagen sind auch in hiesiger Stadt sowohl selten der Stadtverwaltung, als auf den Staatsstraßen seit der Staatsstraßenverwaltung die neuen Verkehrszeichen, Verkehrs-, Achtungs- und Warnzeichen angebracht worden.

Keilscha. An Kindern unstillig vergiffen hat sich der hier wohnhafte Paul Lehmann. Bereits seit längerer Zeit bestellte er Kinder im Alter von 7 bis zu 10 Jahren unter einem Vorwand zu sich in die Wohnung, wo er an ihnen unstillige Handlungen vornahm. Er wurde heute festgenommen und sieht seiner Bestrafung entgegen.

Wärenkeim. Seit einigen Tagen ist hier eine merkliche Erleichterung im kleinen Grenzverkehr zu verspüren. Während bis zum 1. März d. J. die Grenze für Sudeten Deutsche wegen der Rückgliederung des Coargebietes so gut wie völlig gesperrt war, werden jetzt die Grenzbesitzer von den Kontrollorganen so gut wie garnicht mehr behelligt. Dem Vernehmen nach sollen die Grenzbehörden in Weipert angewiesen worden sein, den kleinen Grenzverkehr nicht zu erschweren, sondern eher zu fördern.

Dresden. Einer Gesellschaft im König-Albert-Hafen waren in letzter Zeit fortgesetzt Delfiner entwendet worden. Dank der Aufmerksamkeit eines Angestellten wurde jetzt ein 21 Jahre alter Mann beim Diebstahl auf frischer Tat überführt und der Polizei übergeben. Er hatte versucht, während der Mittagsstunde mit einem großen Handwagen sieben Fässer

Frankreich will uns nicht verstehen

Ministerpräsident Flandin zum Aufbau der deutschen Wehrmacht

Im französischen Senat ging Ministerpräsident Flandin bei seiner Begründung der von der Regierung vorgeesehenen Maßnahmen zum Ausgleich der rekrutenarmen Jahrgänge auch auf die Proklamation der Reichsregierung hinsichtlich der Wehrpflicht über.

Flandin erklärte: Man habe dieses Ereignis als Folge der Veröffentlichung des englischen Weißbuches und der Erklärung der französischen Regierung hinstellen wollen; diese Behauptung stehe im Widerspruch zu den Tatsachen, denn die 12 Armeekorps und die 36 Divisionen seien in Wirklichkeit schon vorhanden gewesen. Außerdem sei 8 Tage früher der amtliche Beschluß der Schaffung einer deutschen Streitmacht zur Luft bekanntgegeben worden; man stehe also dem Abschluß einer Politik gegenüber. Diese Proklamation entspreche einer Auffassung, die, wenn sie von der Welt angenommen würde, die Vernichtung der auf dem Völkerverbund stehenden Arbeit bedeuten würde.

Wenn man den Wortlaut der Proklamation mit der Völkerverbundssatzung vergleiche, sehe man zwei entgegengesetzte Auffassungen. Wo bleibe die Gerechtigkeit, von der die Satzungen des Völkerverbundes sprechen, wenn jeder sich das Recht beimesse, die Verpflichtungen der Verträge zu verleugnen? Was bleibe von der Kraft des internationalen Rechtes übrig, wenn man die eigene Kraft jeder Nation an die Stelle dieses Rechtes setze?

Frankreich könne die Auffassung des Reiches nicht teilen, ebensowenig wie es die Begründung hinnehmen könne, die die Reichsregierung dazu gebe.

Seit fünfzehn Jahren habe Frankreich viel für die Annäherung und für die Wiederveröhnung der beiden großen Völker getan; aber diese Veröhnung könne nicht auf der Verkennung der Wahrheit und auf der Ableugnung des Rechtes und der Gerechtigkeit fußen. Ueber die Verantwortung an der Entfesselung des Krieges sei das Urteil längst gesprochen; er, Flandin, werde nicht zulassen, daß dieses Urteil in Verjährung gerate!

Auch sei die Behauptung unrichtig, Frankreich habe seine Abrüstungsverpflichtungen nicht erfüllt. Vergesse man denn die Verminderung der Effektivstärke, die Frankreich vorgenommen und die über 50 v. H. betragen habe? Vergesse man, daß Frankreich die Dauer der Militärdienstzeit nach und nach von drei Jahren auf ein Jahr verkürzt habe? Bei der Kriegsmarine habe Frankreich den Tonnengehalt von 768 000 Tonnen im Jahre 1914 auf 550 000 Tonnen verringert. Ebenso seien die Luftstreitkräfte vermindert worden. Beim Waffenstillstand habe sich Frankreich von dem Wunsche zur Abrüstung leiten lassen. Wenn Frankreich nicht mehr getan habe, so nur wegen der Aufrüstung, die jenseits des Rheins fortgesetzt worden sei. Es sei ferner nicht wahr, wenn erklärt werde, das Reich habe keine Verpflichtungen aus dem Friedensvertrag ausgeführt. Das Reich führe die amtliche Vernichtung des Materials an, verfolge aber, die Neubauten aufzuführen, die insgesam vorgenommen worden seien und die hinter einer offiziellen Abrüstung eine tatsächliche Aufrüstung darstellten.

Flandin ging dann dazu über, darzulegen, daß Frankreich nach und nach auf die wesentlichen Klauseln des Versailler Vertrages verzichtet habe.

Wenn Frankreich sich anschide, den Völkerverbund auf Grund des Artikels 11 der Völkerverbundssatzungen mit einem für die Sache des Friedens so schwerwiegenden Akt zu bejahren, so diene Frankreich damit nicht seinem eigenen Interesse sondern dem Interesse der Gesamtheit aller Staaten. Der Friede der Welt stehe auf dem Spiel. Frankreich sei um den auf der Gerechtigkeit und der Ehre stehenden Frieden besorgt; es handle sich nun nicht mehr um eine französisch-deutsche Frage.

Frankreich sei stark genug, um sich selbst zu verteidigen, und wenn sich die Notwendigkeit biete, sich durch seine Bündnisse zu verteidigen. Aber es gebe in Europa auch eine Reihe von schwachen Völkern, deren Bestand bedroht wäre. Gemäß wolle Frankreich nicht Ungerechtigkeiten aufrechterhalten oder untragbare Zustände. Im Rahmen der

von dem Gelände fortzubringen. Bei der Untersuchung ergab sich, daß der Festgenommene insgesamt etwa 60 Fässer, von denen jedes 20 Mark kostete, gestohlen hatte. 20 Fässer konnten sichergestellt werden.

Dresden. Die Einbrecher, die, wie gemeldet, am Wochenende bei einer Firma auf der Löblauer Straße eingedrungen waren und den Geldschrank aufgewuchtet hatten, konnten jetzt ermittelt und festgenommen werden. Es sind drei Männer im Alter von 22—31 Jahren, die sämtlich wegen Einbruchdiebstahls bzw. Zuhälterei erheblich vorbestraft sind. Sie werden der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Dresden. Die berühmten, unter Naturgütern stehenden Arokawiesen bei Drebach und bei Schölschen-Vorchendorf stehen bereits wieder in Blüte und bieten einen herrlichen Anblick. Auch die Morgenbedewiesen im Polenstal bilden jetzt ein sehr belebtes Wanderziel.

Pirna. Auf der Nebenbahnstrecke Pirna—Großcotta, die schon in früheren Jahren in der Hauptsache dem Güter- und Lastenverkehr diente und zur besseren Erschließung der zahlreichen Sandsteinbrüche in der Kötzauer und Rottweindorfer Gegend angelegt wurde, gab es bekanntlich schon in den letzten Jahren werktätlich nur noch eine Personenzugsverbindung in jeder Richtung, und zwar durch einen gemischten Zug, einen zur Personenbeförderung freigegebenen Güterzug. Mit Beginn des neuen Sommerfahrplanes, ab 15. Mai, kommt auch diese einzige Personenzugsverbindung in Wegfall, nachdem der Personenverkehr immer mehr auf ganz in der Nähe vorbeiführende Autobuslinien abgewandert ist.

Chemnitz. Am Montag früh starb die 65 Jahre alte Hausbesitzersehefrau Dönitz beim Bereinigen der Fahne aus dem Hochpatierre offenbar infolge eines Schlaganfalls auf der Straße. Am Dienstag ist Frau Dönitz an der beim Sturz erlittenen Schädelverletzung im Krankenhaus gestorben.

Waldheim. Rat und Stadtverordnete wählten einstimmig zum Bürgermeister der Stadt Waldheim den Assessor Pflugbeil von der Amtshauptmannschaft Riesa auf sechs Jahre. Die Stadt Waldheim war seit dem 1. Oktober vergangenen Jahres ohne Oberhaupt; der neue Bürgermeister tritt sein Amt am 1. April an.

Wargstädt. In den bisher bekannt gewordenen vier Opfern der wegen Betrugs und Urkundenfälschung ins Gefängnis eingelieferten „Hellscherin“ Kofke aus dem nahen Köthensdorf haben sich nun zwei weitere Leidensgenossen in dem Landwirt Hammer aus Hennersdorf bei Freiberg und dem Landwirt Kofke aus Neugörsch gefügt, die ebenfalls von dem raffinierten Frauenschmied um ganz erhebliche Beträge geprellt worden sind. Unverkennbar aber ist, daß die kindischen Mädchen, mit denen die Kofke geat-

betelt hat, bei aufgeschürkten Menschen auch noch den geringsten Erfolg haben konnten. So hat die Kofke von Hammer eine „Sockenfüllung“ von drei Socken mit Eiern, Butter und dem nötigen Kleingeld verlangt, wobei sich das zum Erfolg nötige „Kleingeld“ auf nicht weniger als 300 Mark belief. Da aber zur erhöhten Wirkung die „Sockenfüllung“ nochmals wiederholt werden mußte, wurde der Landwirt, von dem Werte der Lebensmittel ganz abgesehen, um insgesamt 720 Mark geschädigt. Das neugepöbelte Opfer kam mit einem Verluste von 100 Mark davon. Bisher konnte der Kofke ein Betrag von über 4000 Mark nachgewiesen werden, den sie sich dank der Leichtgläubigkeit ihrer Mitmenschen erbeutet hatte.

Baun. Ende Dezember 1934 waren in Jitzau der 42 Jahre alte Richard Alfred Bohmann und seine gleichaltrige Frau Anna Franziska Jwarton wegen Herstellung und Verbreitung von Falschgeld festgenommen worden. Die beiden hatten in ihrer gemeinsamen Wohnung in Jitzau seit 1931 falsche Fünfmark-, Zweimark- und Fünfzigpfennigstücke hergestellt und in den Verkehr gebracht. Insgesamt dürften von ihnen etwa 300 Falschgeldstücke umgesehen worden sein. Bohmann und die Jwarton hatten sich am Dienstag wegen Minderjährigens vor der Strafammer des Bauhener Landgerichts zu verantworten. Sie behaupteten, nur aus wirtschaftlicher Notlage gehandelt zu haben. Das Gericht verurteilte sie zu 3 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. Die zu der Falschgeldherstellung benutzten Werkzeuge und Materialien wurden eingezogen.

Baun. Kraftwagenfall. — Drei Verletzte. In Wilthen streifte ein mit zwei Personen besetztes Kraftwagen die Bordsteine eines Fußsteiges und stürzte, wobei der Fußgänger Mitscherlich umgerissen wurde. Er erlitt einen Unterschenkelbruch und Kopfverletzungen. Der Führer des Kraftwagens, Herold aus Wilthen, trug einen schweren Schädelbruch davon, der Mitscherlich erlitt Kopfverletzungen. Mitscherlich und Herold wurden ins Krankenhaus gebracht.

Jitzau. Grauenhafter Selbstmord. Auf der Bahnstrecke Reichenberg i. B.—Friedland wurde bei Rosenhal die furchtbar verstümmelte Leiche eines etwa 25 Jahre alten unbekanntes Mannes gefunden. Kopf, Arme und Beine waren vom Rumpf getrennt und lagen verstreut umher.

Wetter für morgen:

(Meldung des Reichswetterdienstes: Ausgabest. Dresden) Fortdauer des heiteren, milden und mäßigen warmen Frühlingwetters bei leichten südlichen Winden.